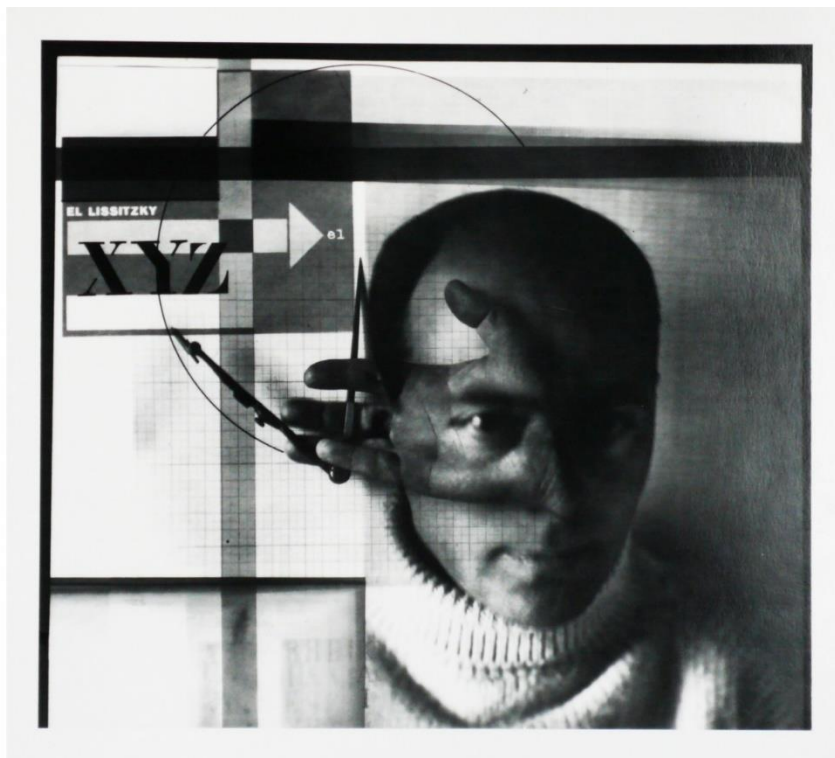


Collagen. Die Sammlung Meerwein Dritter Ausschnitt

(26. Mai 2019 – 5. Januar 2020)



Der Konstrukteur (Selbstportrait), El Lissitzky, 1924

© Foto: Gerhard Meerwein

Pressekonferenz: Freitag, 24. Mai 2019, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 26. Mai 2019, 11 Uhr

Inhalt

Presseinformation Collagen. Die Sammlung Meerwein. Dritter Ausschnitt	3
Allgemeine Informationen	7
Begleitprogramm	7
Pressebilder	9
Ausstellungsübersicht 2019/2020	11

Pressemitteilung 24.05.2019

Collagen. Die Sammlung Meerwein. Dritter Ausschnitt

26. Mai 2019 – 5. Januar 2020

Im dritten und letzten Teil der Ausstellungstrilogie zur Präsentation der rheinland-pfälzischen Sammlung Meerwein treten im Rahmen des Themenjahres 2019 »Sammlungen« rund 100 Werke aus der Sammlung Meerwein, der Sammlung Arp und der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Arp Museums Bahnhof Rolandseck in einen intensiven Dialog. Im Zentrum steht das künstlerische Prinzip der Collage, das in der Avantgarde und vor allem vom Dadaismus in die Geschichte der Kunst eingeschrieben wurde.

Die Sammlung Meerwein im Arp Museum

Im Jahr 2015 schenkte Gerhard Meerwein, der in Mainz ansässige ehemalige Professor für Architektur und Innenarchitektur, seine Kunstsammlung mit rund 400 Werken von 1945 bis in die Gegenwartskunst inklusive der dazugehörigen Fachbibliothek dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck. **Der rheinland-pfälzische Kulturstaatssekretär und Vorstandsvorsitzende der Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Dr. Denis Alt**, lobt das philanthropische Engagement: *»Ich finde es großartig, dass Professor Meerwein, der über 40 Jahre lang mit viel Herzblut eine wirklich unikatäre und hochkarätige Sammlung aufgebaut hat, diese dem Arp Museum und damit den Menschen in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus in einer großzügigen Geste zum Geschenk gemacht hat. Das ist gesellschaftliche Verantwortung, die vorbildlich ist.«*

Kurator Arne Reimann plante von Beginn an, die Sammlung im Rahmen einer Ausstellungstrilogie vorzustellen.

Der *Erste Ausschnitt*, im Jahr der Schenkung, konzentrierte sich auf die Persönlichkeit des Sammlers und bildete thematische Schwerpunkte der gesammelten Collagen ab. Im Mittelpunkt des *Zweiten Ausschnitts* (2017) stand die Beziehung Gerhard Meerweins zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern. Hervorgehoben wurden zeitgenössische Positionen aus der räumlichen und persönlichen Nähe des Sammlers, mit denen er über Jahre fortwährend freundschaftlich wie künstlerisch verbunden war.

Zum Abschluss der Trilogie verbindet nun der *Dritte Ausschnitt* die Sammlung Meerwein mit dem Bestand des Museums aus der Sammlung Arp und der Sammlung zeitgenössischer Kunst. Gerade diese künstlerisch sowie geschichtlich kombinierten Schnittmengen bilden im Aufeinandertreffen das ab, was die Faszination der Collage ausmacht.

Die Ausstellung

Der Künstler Jiří Kolář und das Engagement Gerhard Meerweins in seiner Maier Galerie waren Auslöser für seine über vier Jahrzehnte währende Sammeltätigkeit. Die von Johannes Wasmuth begründeten Anfänge des Künstlerbahnhofs Rolandseck überschneiden sich dabei zeitlich mit der kontinuierlich wachsenden Sammlung Meerwein. Diese Parallelentwicklung gab den Anlass, die Sammlungsbestände umfassend zu analysieren und im Rahmen der dritten Ausstellung der Sammlung Meerwein im Arp Museum Bahnhof Rolandseck ihre

Schnittmengen im Hinblick auf das Prinzip der Collage sichtbar zu machen. Sechs Themenbereiche untergliedern die Ausstellung: »Zufall zum Prinzip«, »Geometrische Ordnung«, »Angeschnittene Farben«, »Ironie des Chaos / Auflehnung«, »Dokumentarische Schnittmengen« und »Räumlich soziale Gemengelage«.

Das Prinzip Collage

Eine Collage erschafft ihre grenzüberschreitende Kraft aus mindestens zwei Elementen, die aus verschiedenen Ursprungsbereichen stammen und in einem neu geschaffenen Zusammenhang aufeinanderprallen. Durch die Differenz der zusammengefügte Teile entsteht das Potential, bei den Betrachterinnen und Betrachtern einen neuen, darüber hinausweisenden Kontext zu generieren. Ein wesentliches Merkmal der künstlerischen Technik ist die Durchdringung von Kunst und Leben. Ausgangspunkt sind Relikte aus dem Alltag wie ein Stück Zeitungspapier, eine Fotografie, ein Stofftaschentuch, Streichholzschafteln und vieles mehr. Das Sammeln dieser Dinge sowie die Neubewertung von Ausschnitten und Fragmenten durch das Wegnehmen oder Hinzufügen, bilden die Grundlagen der Collage.

»Es waren unsere Namensgeber Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und ihre Zeitgenossen, die die Collage maßgeblich geprägt und somit zu einer der wohl innovativsten Kunstformen der Moderne gemacht haben. Als Pioniere der abstrakten Kunst zählen Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp zu den bedeutendsten Avantgardisten des 20. Jahrhunderts. In dem Aufeinandertreffen und dem Austausch zwischen den Sammlungen in dieser Ausstellung offenbart sich auch die Besonderheit des Kuratierens einer solchen Schau. So verbindet der Kurator viele verschiedene Elemente zu einer größeren Vision und unternimmt immer wieder aufs Neue einen Versuch, die chaotische und vielgestaltige Welt zu ordnen.« **So stellt Museumsdirektor Dr. Oliver Kornhoff den Zusammenhang zwischen den Museumssammlungen und der Ausstellung her.**

Über das Sammeln

Eine Sammlung setzt sich ebenso wie die Collage aus heterogenen Elementen zusammen und wird gerade durch deren Eigenheiten zu etwas Einzigartigem. Der Philosoph Walter Benjamin stellte fest, dass *»für den Sammler, der Besitz das allertiefste Verhältnis (sei), das man zu Dingen überhaupt haben kann«* und *»er selber ist es, der in ihnen wohnt«*. Die Sammlung wird somit zum Ausdruck des Selbstverständnisses eines Sammlers. Diese These spitzt Jean Baudrillard noch zu, indem er sagt: *»Im Endergebnis sammelt man immer nur sich selbst.«* Damit ermöglicht es die Sammlung ihrem Besitzer, sich in jedem Gegenstand als *»absolut Einzigartiger«* zu erkennen.

Ausstellungskurator Arne Reimann zum Sammler Gerhard Meerwein: *»Die über vierhundert Kunstwerke, die Gerhard Meerwein über vierzig Jahre in seiner Wohnung in der Mainzer Altstadt gesammelt hat, sind in ihrer Zusammenstellung und Fokussierung auf die Collage einzigartig. Die Werke umfassen den Zeitraum von 1920 bis 2017 und sind geprägt durch die Persönlichkeit des Sammlers. Die Sammlung selbst gleicht einer privaten Collage und erhebt deshalb keinen Anspruch auf historische Vollständigkeit, sondern betont damit vielmehr ihren eigenen, unverwechselbaren Charakter.«*

Gerhard Meerwein machte sich das Sammeln von Collagen zum Prinzip und folgte der künstlerischen Technik durch die Geschichte der Kunst bis in die Gegenwart. Seine besondere Passion, die auch zum Ausdruck seiner Lebensgeschichte wurde, bescherte dem Arp Museum einen wunderbaren Schatz aus dem es auch für die Zukunft noch zahlreiche fruchtbare Dialoge schöpfen kann.

Liste der ausgestellten Künstlerinnen und Künstler (nach Themenbereichen)

Zufall zum Prinzip

Fritz Arlt
Hans Arp
Max Ernst
Hans Richter
Franz Roh
Peter Weiss

Geometrische Ordnung

Herbert Aulich
Josef Brauner
Erich Buchholz
Michael Croissant
Walter Dexel
Karl Gerstner
El Lissitzky
Philip Metmann
László Moholy-Nagy
Oskar Nerlinger
Anton Stankowski
Klaus Staudt
Sophie Taeuber-Arp
Herbert Zangs

Angeschnittene Farben

Josef Albers
Ulrich Erben
Horst Gander
Hermann Glöckner
Giesela Kleinlein
Paul Schwer

Ironie des Chaos / Auflehnung

Eduardo Paolozzi
Sigmar Polke
Mimmo Rotella
Dieter Roth
Daniel Spoerri

Timm Ulrichs
Wolf Vostell
Vincent Weber
Stefan Wewerka

Dokumentarische Schnittmengen

Heinz Hajek-Halke
Raoul Hausmann
Halina Jaworski
Erika Kiffel
Manfred Kuttner
Johannes Mohlzahn
Irene Pechick
August Sander
Christian Schad

Räumlich soziale Gemengelage

Joseph Beuys
Karl F. Borneff
Martin Kippenberger
Anna Oppermann

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene, alle Ausstellungen: 9 Euro, ermäßigt: 7 Euro
Nur Bahnhof: 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter (#arpmuseum)

Instagram (#arpmuseum)

PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:

<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Begleitprogramm zur Ausstellung

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung | +49 2228-9425-36 | heller@arpmuseum.org

Eröffnung der Ausstellungen

**Sammlung Arp 2019: »Die Natur ist eine versteinerte Zauberstadt« und
»Collagen. Die Sammlung Meerwein. Dritter Ausschnitt«**

Sonntag, 26. Mai 2019 | 11 Uhr

Es sprechen:

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Dr. Denis Alt, Kulturstaatssekretär und Vorstandsvorsitzender der Landes-Stiftung

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Astrid von Asten M.A., Kuratorin der Sammlung Arp

Arne Reimann M.A., Kurator

Kuratorenführung

mit Arne Reimann

Sonntag (im Rahmen der Ausstellungseröffnung), 26. Mai | 15–16 Uhr

Kosten: 5 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich

Öffentliche Führungen

Sonntag, 14. Juli, 11. August, 8. September | 15 – 16 Uhr

Kosten: 3,50 Euro | zzgl. Museumseintritt

Workshop Mischtechnik

Papier zwischen Zeichnung und Collage

mit Stefanie Manhillen

Samstag, 14. bis Sonntag, 15. September | 11–14 Uhr

max. 10 Personen | Kosten: 60 Euro pro Person inklusive Material | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung: Stefanie Manhillen

+49 177-8545999 | mail@stefanie-manhillen.de www.stefanie-manhillen.de

www.kleinkunstschule.de

Kuratorenführung

mit Arne Reimann

Sonntag, 26. September | 15–16 Uhr

Kosten: 5 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich

Öffentliche Führungen

Sonntag, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember | 15 – 16 Uhr

Kosten: 3,50 Euro | zzgl. Museumseintritt

Adventszauber

im Arp Museum Bahnhof Rolandseck

mit Führungen, Workshops und Musik

Sonntag, 8. Dezember | 11–18 Uhr

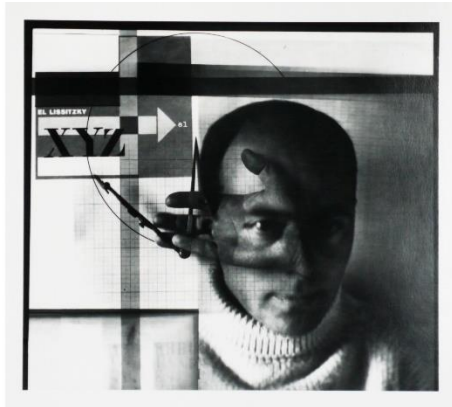
Kostenfrei (Tag der offenen Tür)

Feiern Sie mit uns den 2. Advent mit Führungen, Bastelworkshops, besinnlicher Musik, Kaffee und Kuchen für die ganze Familie!

Pressebilder

Collagen. Die Sammlung Meerwein. Dritter Ausschnitt

26. Mai 2019 bis 5. Januar 2020



**Der Konstrukteur (Selbstportrait),
El Lissitzky, 1924**

© Foto: Gerhard Meerwein



Ohne Titel, Stefan Wewerka, 1971

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Foto: Mick Vincenz



Screen, Ulrich Erben, 2006

© Foto: Daniel Rettig



Ohne Titel, Paul Schwer, 2002

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Foto: Daniel Rettig



Ohne Titel (Amphorenfrau), Hans Arp, 1960

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Foto: Daniel Rettig



**Abplattung der Erde (Erklärungsversuch),
Timm Ulrichs, 1969**

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Foto: Gerhard Meerwein

Ausstellungsübersicht 2019/20

Themenjahr 2019 »Sammlungen«

10.02. bis 08.09.2019	Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens Haukohl Family Collection European Tour Pavillon
17.03.2019 bis 05.01.2020	Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer Neubau EG
26.05.2019 bis 05.01.2020	Collagen. Die Sammlung Meerwein Dritter Ausschnitt Bahnhof
26.05.2019 bis 05.01.2020	Sammlung Arp 2019: »Die Natur ist eine versteinerte Zauberstadt« Neubau OG
22.09.2019 bis 05.01.2020	Kunstkammer Rau Die vier Elemente Pavillon

Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens Haukohl Family Collection European Tour bis 8. September 2019



Felice Ficherelli, Der Hl. Sebastian wird von der Hl. Irene geheilt, 17. Jh., © Haukohl Family Collection, Foto: Tom Lucas / MNHA Luxembourg

In der Kunstkammer Rau findet zum Jahresauftakt ein Sammlungstreffen der besonderen Art statt: Die amerikanische Sammlung Haukohl, die wohl bedeutendste Privatsammlung an Florentiner Barockmalerei außerhalb Italiens, ist auf einer Europa-Tournee zu Gast in Rolandseck. Sie umfasst Allegorien, religiöse Motive, Genreszenen und Porträts. Herzstück der Sammlung sind die Gemälde der Künstler-Familie Dandini, die generationsübergreifend im Dienste der Medici stand.

Diese und weitere Meisterwerke von Jacopo da Empoli, Giovanni Domenico Ferretti oder Felice Ficherelli treffen auf eine Fülle italienischer Kunstschatze aus der Sammlung Rau für UNICEF, darunter Gemälde und Skulpturen von Giovanni Angelo da Montorsoli, Carlo Dolci und Giovanni Battista Caracciolo.

In Florenz war die Entwicklung der Künste und Wissenschaften eng mit dem Aufstieg und Fall der Dynastie der Medici verknüpft. Eine lange Friedenszeit, eine blühende Wirtschaft und ein stabiles Staats- und Herrschaftsgefüge ließen die Künste prosperieren. Ihre Hofkünstler wie auch ihre Kunstsammlung setzten die Medici im Sinne einer strategischen Kulturpolitik ein.

An der 1563 von Cosimo I. de Medici gegründeten Accademia delle Arti del Disegno lag das Augenmerk auf Zeichnung und Aktstudium. Meisterhaft erfasste man Oberflächen, weiche Haut und kostbare Materialien. Dank expressiver Gestik und Mimik und sinnlicher Verführungskraft sprechen die Figuren bis heute unmittelbar zu uns. Eine Besonderheit sind auch die opulenten zum Teil originalen barocken Rahmen, die von der Familie Haukohl eigens für die Gemäldekollektion zusammengetragen wurden.

Die versammelten Werke sind Botschafter einer Zeit, in der sich die Mächtigen dieser Welt über ihre Liebe zur Kunst definierten. Dies verbindet die Medici mit der Sammlerfamilie Haukohl und Gustav Rau, die diese gesellschaftspolitisch tragende Rolle des privaten Sammelns von Kunst bis in unsere Gegenwart weiterführen.

»Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens« ist eine Ausstellung des Arp Museums Bahnhof Rolandseck in Kooperation mit dem Musée national d'histoire et d'art Luxembourg als Koordinator und Initiator.

Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer bis 5. Januar 2020

Als Mitbegründer der ZERO-Bewegung 1958 in Düsseldorf zählt Otto Piene (1928–2014) zu den Protagonisten der internationalen Abstraktion nach 1945. Anlässlich des großen ZERO-Abschlussfests 1966 war Piene selbst bereits zu Gast in Rolandseck, weshalb wir uns besonders freuen, sein Schaffen nun an diesem Ort zu würdigen. Piene entwickelte seine Kunst zeitlebens weiter, wie die Ausstellung in rund 60 Leinwänden, Keramiken und Lichtarbeiten zeigt. Zentral in Pienes Werk ist das Überschreiten der traditionellen Werkgrenzen hin zu einer sinnlichen Erfahrung von Licht und Raum. Diese Sinnlichkeit wird in den abstrakten Raster- und Feuerbildern wie auch in den Keramiken durch die spezifische Behandlung der Oberflächen in Farbe, Struktur und Relief erzielt.



In verschiedenen Werkgruppen zeigt sich dabei ein verbindendes Element: Der Kreis – eine formale Konstante und zugleich ein Symbol für die Unendlichkeit des Raums. Diese Symbolik führt Piene weiter in Bezügen zum Kosmos, dem Firmament und den Gestirnen.

Die kosmischen Referenzen finden sich in seinen Werktiteln und werden vor allem im *Lichtraum (Jena)* von 2007 erlebbar. Als sinnbildliche Eroberung des Himmels erweitert eines der berühmten *Inflatables* die Rolandsecker Ausstellung in den Außenraum (aus technischen Gründen bei Regen oder starkem Wind abgebaut).

Otto Piene, Komet, 1973, More Sky Collection, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Insbesondere in der Idee einer räumlich erfahrbaren Kunst zeigt sich eine deutliche Nähe zu Lucio Fontana (1899–1968), dem Begründer des Spazialismo, den Otto Piene sehr schätzte. Die Parallelen im Kunstverständnis beider werden anhand einiger ausgewählter Werke Fontanas anschaulich, die im Dialog mit denen Pienes gezeigt werden. Darüber hinaus machen überraschende Bezüge zu den Werken von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp Otto Pienes Wurzeln in der modernen Abstraktion lesbar.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der More Sky Collection, Dr. Edgar Quadt, dem Otto Piene Estate und der Galerie Sprüth Magers.

Kunstkammer Rau: Die vier Elemente

22. September 2019 bis 5. Januar 2020



Johann Martin von Rhoden, Die Kaskade von Tivoli, 1825
Arp Museum Bahnhof Rolandseck / Sammlung Rau für UNICEF

In engem Verbund mit der Ausstellung »Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer« widmet sich die zweite Rau-Ausstellung im Jahre 2019 den vier Elementen: Erde, Feuer, Wasser und Luft.

Was hält unsere Welt zusammen? Die Ausstellung geht auf Spurensuche vom Mittelalter bis in die Gegenwart. 42 Gemälde und Skulpturen aus der Kunstkammer Rau treten in einen spannenden Dialog mit 20 preisgekrönten Dokumentar-Fotografien aus dem UNICEF-Wettbewerb »Foto des Jahres«. Scheinbar heil ist die Welt in den Himmelsbildern des

Mittelalters, überbordend die Fülle an Schätzen aus Erde und Wasser in den barocken Stillleben, die Gewalt der Elemente spürbar in den herabstürzenden Wassermassen der Kaskade von Tivoli beim Romantiker Johann Martin von Rhoden Doch schon im Hochwasser-Bild des Impressionisten Claude Monet kündigen sich erste Anzeichen des Klimawandels an. Augenfällig ist dies in den Dokumentarfotos, die unseren heutigen Umgang mit den kostbaren Ressourcen Wasser, Erde und Luft schildern. Das seit der Antike beschworene Gleichgewicht zwischen Makro- und Mikrokosmos, zwischen Mensch und Umwelt droht zu wanken. Es bedroht das, was uns, was die Erde zusammenhält: Die vier Elemente.